

Kammermusik

# Janine Jansen Denis Kozhukhin

Dienstag  
1. April 2025  
20:00



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Kammermusik

**Janine Jansen** *Violine*  
**Denis Kozhukhin** *Klavier*

**Dienstag**  
**1. April 2025**  
**20:00**

Pause gegen 20:45  
Ende gegen 22:00

# PROGRAMM

## **Johannes Brahms 1833–1897**

Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 A-Dur op. 100 (1886)

- I. Allegro amabile
- II. Andante tranquillo – Vivace
- III. Allegretto grazioso (quasi Andante)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 G-Dur op. 78 (1878–79)

- I. Vivace ma non troppo
- II. Adagio
- III. Allegro molto moderato

Pause

## **Francis Poulenc 1899–1963**

Sonate für Violine und Klavier FP 119 (1942–43, rev. 1949)

- I. Allegro con fuoco
- II. Intermezzo: Très lent et calm
- III. Presto tragico

## **Olivier Messiaen 1908–1992**

Thème et variations (1932)

für Violine und Klavier

Thème

- I. Variation. Modéré (berceur)
- II. Variation. Un peu moins modéré
- III. Variation. Modéré, avec éclat
- IV. Variation. Vif et passionné
- V. Variation. Très lent

## **Maurice Ravel 1875–1937**

Sonate für Violine und Klavier G-Dur (1923–27)

- I. Allegretto
- II. Blues. Moderato
- III. Perpetuum mobile. Allegro

## Im Zeichen des Liedes – Johannes Brahms' Violinsonaten opp. 78 und 100

Als »doppeltes Lenzlied, das die Vergangenheit mit der Gegenwart wieder zum Blühen bringt und dabei an die Hinfälligkeit der Zeiten mahnt«, beschrieb Brahms' Biograf Max Kalbeck treffend die Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 78. Kein Wunder, ist dieses Werk doch durch und durch melodisch. Etwa, was den Kopfsatz betrifft, der sich bei aller schmerzhaften Euphorie ungewöhnlich lyrisch artikuliert, und rhythmisch und harmonisch stets in der Schwebelage gehalten ist, zwischen Dur und Moll changiert. Brahms komponierte sein Opus 78 im Frühling 1878 in Pörschach am Wörthersee, wo er nach einer Italienreise Station machte. Aus dem langsamen Mittelsatz tönt Trauer. Brahms hatte auf seiner Italienreise Clara und Robert Schumanns Sohn, sein Patenkind Felix, besucht, der unheilbar an Tuberkulose erkrankt war und sich in Palermo zur Kur aufhielt. Ein paar Monate später erlag der 24-Jährige seiner Krankheit. Im Finale dagegen verarbeitete Brahms, wie in allen seinen drei Violinsonaten, Themen aus seinem Liedschaffen: hier das *Regenlied* op. 59,3 (von 1872/73), hörbar im Tropfen-Rhythmus der Klavierbegleitung.

Auch seine dreisätzige Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 100 steht im Zeichen des Liedes. Er komponierte sie 1886 in seinem »Kammermusiksommer« am Thuner See in der Schweiz, weswegen sie auch »Thuner Sonate« genannt wird. Er habe sie »in Erwartung einer lieben Freundin« geschrieben, so Brahms, und damit zu Ehren der Sängerin Hermine Spies, die aus Wiesbaden mit Freunden angereist kam, um ihn zu besuchen. Zunächst komponierte er zwei neue Lieder für sie (veröffentlicht später in den Fünf Liedern op. 105), deren Melodien dann als Themen in seine Violinsonate gingen: »Immer leiser wird mein Schlummer« und »Wie Melodien zieht es«. Formal interessant ist der Mittelsatz – ein Zwitter aus langsamem Satz und Scherzo: Ruhige, innig-kantabile Abschnitte in Dur (*Andante tranquillo*) wechseln sich ab mit einem schnellen, tänzerisch-neckischen Vivace-Gedanken in Moll. Auch das Finale

ist für Brahms ungewöhnlich: gestaltet als tendenziell langsamer und lyrischer Satz (*Allegretto quasi Andante*), sehr frei sich entfaltend, gelegentlich fast improvisierend wirkend.

## **Wütend und trauernd – Francis Poulencs Sonate für Violine und Klavier FP 119**

Wild, harsch, aufbegehrend beginnt Francis Poulencs Sonate für Violine und Klavier FP 119, später kontrastiert eine herzerreißende, trauernde Melodie die aufrüttelnde, wütende Energie, die auch das Finale prägen wird. Poulenc schrieb das Werk in finsternen Zeiten, 1943, als Frankreich unter deutscher Besatzung stand. Und er schrieb sie in Gedenken an den spanischen Dichter Federico García Lorca, der 1936 von Francos Faschisten ermordet worden war. Über dem harmonisch sich in impressionistischen Farben entfaltenden Mittelsatz steht ein Motto: ein Vers García Lorcás: »La guitare fait pleurer les songes.« (Die Gitarre lässt die Träume weinen.) Die Uraufführung fand statt am 21. Juni 1943 in der Salle Gaveau, nur ein paar hundert Meter entfernt von der Propagandastaffel der Nationalsozialisten. Poulenc zeigte mit diesem persönlichen Bekenntnis mutig Haltung. Er selbst saß am Klavier, um die junge, grandiose Geigerin Ginette Neveu zu begleiten. Poulenc hatte sich schwer getan mit dem Werk, und sie hatte ihn immer wieder zur Arbeit gedrängt und viele Ideen miteingebracht. Neveu kam in Oktober 1949 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Poulenc ersetzte daraufhin das ursprüngliche Finale der Sonate durch ein »Presto tragico« – nun auch um seine geliebte Freundin trauernd.

## **Eine Liebeserklärung – Olivier Messiaens *Thème et variations* für Violine und Klavier**

Die musikalische Fantasie des französischen Komponisten Olivier Messiaen wirkte wie ein Katalysator für die verschiedenartigsten Stilmittel und Stilebenen – ob es sich um Anklänge an Strawinsky oder Wagner, Atonalität oder Filmmusik, indische Musik oder Vogelgesang handelte. Er habe sich schließlich lange genug mit der Harmonielehre beschäftigt, um sich die Freiheit herauszunehmen, »so zu schreiben, wie es mir in den Sinn kommt und wie Motiv, Thema, Besetzung oder die augenblickliche Stimmung es erfordern«, schrieb er einmal.

In diesem Sinne eher unspektakulär, aber deshalb nicht weniger kraftvoll, virtuos und expressiv, gibt sich ein recht kurzes, frühes Werk, das er seiner ersten Ehefrau, der Geigerin und Komponistin Claire Delbos, zur Hochzeit am 22. Juni 1932 schenkte: *Thème et variations* für Violine und Klavier. Dem melancholischen, eher zarten Thema folgen fünf Variationen, die ohne Pause aneinanderzureihen sind und dem Prinzip der Steigerung folgen, bis sich das Thema im ekstatischen Finale in einen triumphalen Marsch verwandelt hat. Klar, dass Messiaen in das Stück eine Liebeserklärung an seine Frau eingearbeitet hat: Am Ende der vierten Variation, die direkt ins Finale mündet, hat die Geige in euphorischem fff einen mehrtaktigen Triller auf dem hohen e zu spielen. Das e wird im Französischen »mi« genannt, Messiaens Kosenamen für Claire.

## **Ein Komponist entdeckt den Blues – Maurice Ravel's Sonate für Violine und Klavier G-Dur**

Maurice Ravel gilt als Meister der Klangfarbe und ihrer formbildenden Funktion. Das offenbart vor allem sein *Bolero*, dessen mitreißende Steigerung allein durch die Instrumentation und ihre wechselnden Klangfarben entsteht, während Melodie und Harmonik sich unverändert wiederholen. In seiner Sonate für Violine und Klavier G-Dur wiederum, komponiert zwischen 1923 und 1927, wird gerade die Melodik und die Harmonik Mittel der formgebenden farblichen Gestaltung, während sich in der durchsichtigen Struktur des Stücks der »style dépouillé« (karger Stil) offenbart, den Ravel in seiner Kammermusik bevorzugte.

Er wolle, so Ravel, in dieser Sonate die Unvereinbarkeit von Violine und Klavier demonstrieren. Dementsprechend voneinander unabhängig wirkt das Spiel der beiden Instrumente. Das geht bis in die Bitonalität und das gleichzeitige Erklingen völlig disparater Ausdruckscharaktere – etwa, wenn die melancholisch sich artikulierende Geige vom Klavier tänzerisch-scherzhaft begleitet wird. Der Kopfsatz, reich an Themen, ist dabei sonatenartig gebaut, aber tendenziell von lyrischem Charakter. Im mittleren Satz bricht sich überraschend der Blues Bahn: swingend, perkussiv und jazzy ist der Rhythmus, die Melodik ist satt angereichert mit lässigen Blue Notes. Im Finale dann entfaltet sich ein virtuosos Perpetuum mobile – rasend schnell, repetitiv, in sich kreisend, auf Material der beiden anderen Sätzen zurückgreifend.

*Verena Großkreutz*



## Janine Jansen

Die niederländische Violinistin Janine Jansen hat bei Coosje Wijzenbeek, Philipp Hirshhorn und Boris Belkin studiert und genießt seit Langem einen herausragenden internationalen Ruf, der sie mit den renommiertesten Orchestern und Dirigenten der Welt zusammenführt.

Zu den Höhepunkten dieser Saison zählen eine große US-Tournee mit dem London Symphony Orchestra unter der Leitung von Sir Antonio Pappano sowie Europatourneen mit dem Concertgebouworkest unter Klaus Mäkelä und der Deutschen Kammerphilharmonie unter der Leitung von Paavo Järvi (in der Kölner Philharmonie am 7. Mai 2025 um 20 Uhr zu hören). Sie setzt ihre künstlerische Partnerschaft mit der Camerata Salzburg fort und kehrt zurück, um Vivaldis *Le quattro stagioni* gemeinsam mit der Amsterdam Sinfonietta in Amsterdam aufzuführen und auf Tournee durch Südamerika, darunter nach Brasilien, Argentinien, Uruguay und Chile, zu gehen. Der Musikverein Wien präsentiert Janine Jansen als »Artist in Focus« mit verschiedenen Projekten während der Saison 2024/25.

Weitere Höhepunkte sind Orchesterengagements mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter James Gaffigan, mit dem Luzerner Sinfonieorchester unter Michael Sanderling und der NDR Elbphilharmonie unter Sakari Oramo mit der deutschen Erstaufführung von Britta Byströms Violinkonzert *Shortening Days*. Gemeinsam mit ihren Duopartnern Denis Kozhukhin und Sunwook Kim gibt sie Konzerte in ganz Europa und den USA, u.a. in der New Yorker Carnegie Hall, dem Wiener Musikverein, der Pariser Philharmonie und dem Amsterdamer Concertgebouw.

Janine Jansen hat zahlreiche Aufnahmen vorgelegt. Ihre jüngste Einspielung von Sibelius' Violinkonzert und Prokofjews Violinkonzert Nr. 1 zusammen mit Klaus Mäkelä und dem Oslo



Philharmonic Orchestra erschien im Juni 2024 und wurde durchweg von der Kritik hoch gelobt.

Janine Jansen ist Gründerin und Künstlerische Leiterin des Internationalen Kammermusikfestivals in Utrecht sowie Co-Künstlerische Leiterin des Sion Festivals. Seit November 2023 ist sie Professorin für Violine an der Kronberg Academy, wo sie im Oktober 2024 beim Kronberg Festival gemeinsam mit Gidon Kremer und der Kremerata Baltica konzertierte. Janine Jansen spielt die Shumsky-Rode-Stradivari aus dem Jahr 1715, eine großzügige Leihgabe eines europäischen Mäzens.

In der Kölner Philharmonie war Janine Jansen zuletzt im April 2024 zu Gast.

## Denis Kozhukhin

Denis Kozhukhin ist Absolvent der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid, wo er bei Dmitri Bashkirov und Claudio Martinez-Mehner studierte. Anschließend führten ihn seine Studien zur Klavierakademie am Comer See und zu Pianisten wie Fou Ts'ong, Stanislav Ioudenitch, Peter Frankl, Boris Berman, Charles Rosen und Andreas Staier sowie Kirill Gerstein in Stuttgart.

Seit dem Gewinn des Queen Elizabeth Wettbewerbs 2010 trat Denis Kozhukhin mit dem London Symphony Orchestra, dem Concertgebouworkest, dem Rotterdam Philharmonic und der Staatskapelle Berlin auf. Als gefragter Rezitalist und Kammermusiker tritt Kozhukhin regelmäßig bei zahlreichen renommierten Musikfestivals auf, darunter Verbier, Gstaad, Grafenegg, Dresden, das Intonations Festival, Tsinandali, Klavier-Festival Ruhr, Lanaudiere und das Jerusalem Music Festival sowie die BBC Proms.

Nach seiner Rückkehr zu den BBC Proms und seinem Debüt in der Hollywood Bowl im Sommer 2024 führt ihn diese Saison zurück zum Niederländischen Radio-Philharmonieorchester und zum BBC Scottish Symphony Orchestra sowie zum Luxemburg Philharmonic, mit dem er unter der Leitung von Gustavo Gimeno auf Spanientournee geht. Darüber hinaus gibt er Konzerte in der Carnegie Hall, im Concertgebouw Amsterdam, im Bozar Brüssel, im Wiener Musikverein, in der Philharmonie Paris, im Konserthus Stockholm, im Boulez Saal Berlin sowie in der Wigmore Hall in London.

Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen Auftritte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra, dem NHK Symphony Orchestra, dem Washington National Symphony Orchestra und dem Orquestra Simfónica de Barcelona, dem Danish National Symphony Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, den Düsseldorfer Symphonikern, den Dallas Symphony Orchestra, dem Melbourne Symphony Orchestra und dem San Francisco Symphony Orchestra, dem Orchestre symphonique de Montréal, dem



hr-Sinfonieorchester Frankfurt, dem BBC Symphony Orchestra, dem Orchestre National de Belgique, dem Danish National Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra, dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und dem WDR Sinfonieorchester. In der vergangenen Saison gab er Konzerte und Kammermusik im Pierre Boulez Saal, der Elbphilharmonie, der Wigmore Hall, dem Wiener Konzerthaus und der Tonhalle Zürich. Neben seinen pianistischen Auftritten macht Kozhukhin zunehmend auch als Dirigent auf sich aufmerksam. Denis Kozhukhins Diskographie umfasst Werke von Haydn, Mendelssohn, Tchaikovsky, Grieg, Ravel und Gershwin.

Bei uns war er zuletzt im Februar 2022 mit dem WDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Cristian Măcelaru zu hören.

## April

SA  
**05**  
20:00

**Kinan Azmeh CityBand**  
**Kinan Azmeh** *clarinet*  
**Kyle Sanna** *guitar*  
**Josh Myers** *bass*  
**John Hadfield** *drums*

»Kinan Azmeh CityBand«

»Gemeinsam ein paar Noten zusammen zu spielen, ist wie eine Mahlzeit zu teilen.« Was für ein Satz! Er stammt von dem syrischen Klarinettenisten Kinan Azmeh, der sich der politischen Situation seines Heimatlandes geschuldet um den intensiven Austausch zwischen Musikern aller Kulturen bemüht. Ihn auf seine Herkunft zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht: Kinan Azmeh hat die Musik des Mittelmeerraums studiert, so wie er sich mit Klassik und Jazz beschäftigt – der gebürtige Damaszener nimmt einfach all das auf, was ihn nachhaltig inspiriert. Entsprechend vielfarbig ist auch das Programm, das er mit seinem New Yorker Quartett zur Aufführung bringt: Hochkomplexe Rhythmik und die faszinierend fremdartige Tonalität des Orients bilden den perfekten Rahmen für Azmehs weichen Klarinettenklang.

---

SO  
**06**  
16:00

**Hannah Morrison** *Sopran*  
**Anna-Sophie Brosig** *Sopran*  
**Franz Vitzthum** *Countertenor*  
**Hans Jörg Mammel** *Tenor*  
**Wolf Matthias Friedrich** *Bass*

**Chor des Bach-Vereins Köln**

**concerto classico frankfurt**  
**Christoph Siebert** *Dirigent*

»Jugendliche Himmelsstürmer des Barock«

**Johann Sebastian Bach**

»Christ lag in Todes Banden« BWV 4  
Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Cornetto und Streicher zum 1. Ostertag.  
Nach einem Kirchenlied von Martin Luther

**Georg Friedrich Händel**

Gloria HWV deest  
für Sopran und Orchester

»Dixit Dominus« HWV 232  
für Sopran, Alt, fünfstimmigen Chor und Orchester. Text nach Psalm 109

Bach-Verein Köln in Kooperation mit  
Netzwerk Kölner Chöre und KölnMusik

---

MI  
09

18:00

Filmforum

Wie frei ist die Kunst?  
Wie frei sind Veranstalter:innen?

**Yilmaz Dziewior** *Direktor Museum  
Ludwig*

**Louwrens Langevoort** *Intendant Kölner  
Philharmonie*

**Leonie Reineke** *Moderation*

**Mitglieder des Ensemble Modern**

**Yannick Mayaud** *Dirigent*

**Pierre Boulez**

*Dérive 1*

für Flöte, Klarinette, Klavier,  
Vibraphon, Violine und Violoncello

**Jennifer Walshe**

Unbreakable line. Hinged waist  
für Ensemble

**John Adams**

Road movies  
for violin and piano

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe »Wie frei ist die Kunst?« mit Musik und Gesprächen dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Im Gesprächskonzert »Wie frei sind Veranstalter:innen?« sprechen Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort und Yilmaz Dziewior, Direktor des Museum Ludwig, darüber, wie Veranstalter:innen den Erwartungen des Publikums begegnen können.

KölnMusik

**Eintritt frei**

DO  
10

12:00

PhilharmonieLunch

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** *Dirigent*

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

DO  
10

18:00

**Thomas Blondelle** *Tenor (Siegfried)*

**Christian Elsner** *Tenor (Mime)*

**Derek Welton** *Bassbariton  
(Der Wanderer)*

**Daniel Schmutzhard** *Bariton (Alberich)*

**Hanno Müller-Brachmann** *Bass (Fafner)*

**Gerhild Romberger** *Mezzosopran (Erda)*

**Åsa Jäger** *Sopran (Brünnhilde)*

**Concerto Köln**

**Dresdner Festspielorchester**

**Kent Nagano** *Dirigent*

**Richard Wagner**

Siegfried WWV 86C

Oper in drei Aufzügen. Zweiter Tag des  
Bühnenfestspiels »Der Ring des Nibe-  
lungen« WWV 86

Jetzt zieht er in die Welt: Der freie Held Siegfried soll wieder richten, was Wotan, der Göttervater, zu Beginn der Geschichte vermasselt hat. Endlich ist Teil drei von Wagners »Ring des Nibelungen« im Originalklang-Projekt von Kent Nagano zu erleben. Im Rahmen dieses Projekts (das ursprünglich unter der Überschrift »Wagner-Lesarten« bekannt wurde und in dem überhaupt die Idee zu einem Originalklang-Ring entstand und realisiert werden konnte und zwar mit großzügiger Unterstützung des Landes NRW und der Kunststiftung nrw) erkundet der entdeckungsfreudige Maestro die historisch informierten Dimensionen der Tetralogie.

The Wagner Cycles

Ein Projekt der

Dresdner Musikfestspiele

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

FR  
11  
20:00

**Marco Mezquida** *piano*  
**Martín Meléndez** *cello*  
**Aleix Tobias** *drums, percussion*

»Letter To Milos«

Donnerwetter: Da kommt ein Jungspund daher und spielt im Palau de la Música Catalana auf – ein Privileg, für das selbst berühmte Musiker Jahre brauchen. Dem Coup sollten noch viele weitere folgen, die den Ruf Marco Mezquidas als außergewöhnlichen Pianisten festigten. Kaum jemand im musikalischen Spektrum zwischen Flamenco und Jazz scheint als Begleiter gefragter als Marco Mezquida. Der 37-jährige Pianist spielte unter anderem mit dem legendären Flamenco-Gitarristen Chicuelo, doch seit dem phänomenalen Erfolg mit einem Ravel-Zyklus widmet sich Mezquida verstärkt eigenen Projekten. Im aktuellen Programm »Letter to Milos«, das um Mezquidas kleinen Sohn kreist, spielt sein Trio einen mitreißenden Jazz, der von mediterraner Lebensfreude und Wärme nur so überschäumt.

---

SO  
13  
16:00

**Carlos Ferreira** *Klarinette*  
**Pedro Emanuel Pereira** *Klavier*

**Johannes Brahms**  
Sonate für Klarinette (oder Viola) und Klavier op. 120,2

**Pierre Boulez**  
Domaines  
Klarinette solo

**Francis Poulenc**  
Sonate für Klarinette und Klavier FP 184 à la mémoire d'Arthur Honegger

**Robert Schumann**  
Fantasiestücke op. 73  
für Klarinette (oder Violine oder Violoncello) und Klavier

**Lanqing Ding**  
Neues Werk  
für Klarinette solo  
*Kompositionsauftrag von Casa da Música Porto, Fundação Gulbenkian Lisbon, The Sage Gateshead und European Concert Hall Organisation (ECHO)*

**Pedro Emanuel Pereira**  
Suite Duas Igrejas  
für Klarinette und Klavier

Bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern erspielte sich Carlos Ferreira 2021 den begehrten Solistenpreis, beim renommierten Orchestre National de France ist er Soloklarinettist. Als Rising Star zeigt er nun seine Leidenschaft für die Kammermusik mit Klarinette.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Carlos Ferreira wurde nominiert von Casa da Música Porto, Fundação Gulbenkian Lisbon und The Sage Gateshead.

---



**Kölner  
Philharmonie**

**Unsere  
Abonnements  
– Ihre Vorteile!**

**Abonnements  
2025/2026**

**koelner-philharmonie.de**

**Adèle Charvet**  
13.05.2026

Im Abo  
sparen Sie bis zu

**35%**



# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO  
**13**  
20:00

**Marie Luise Werneburg** *Sopran*  
**Alex Potter** *Countertenor*  
**Guy Cutting** *Tenor*  
**Johannes Kammler** *Bassbariton*  
**Reinoud Van Mechelen** *Tenor*  
*(Evangelist)*  
**Krešimir Stražanac** *Bass (Christusworte)*

**Chor und Orchester des Collegium  
Vocale Gent**  
**Philippe Herreweghe** *Dirigent*

**Johann Sebastian Bach**  
Johannes-Passion BWV 245  
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Bachs Johannes-Passion ist ein einzigartiges Werk von erschütternder Expressivität. Wenn der große Bach-Interpret Philippe Herreweghe mit seinem Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent und mit exzellenten Gesangssolistinnen und -solisten zur Tat schreitet, wird Bachs Musik in ihrer Substanz erlebbar.

---

SO  
**25**  
Mai  
20:00

**Hanna-Elisabeth Müller** *Sopran*  
**Daniel Ottensamer** *Klarinette*  
**Juliane Ruf** *Klavier*

**William Walton**  
Three Façade Settings  
für Stimme und Klavier

**Olivier Messiaen**  
Trois Mélodies  
für Sopran und Klavier

**Samuel Barber**  
Hermit Songs op. 29  
für Singstimme und Klavier. Irische  
Texte aus dem 8. bis 13. Jahrhundert

**Louis Spohr**  
Sechs deutsche Lieder op. 103  
für Singstimme, Klarinette und Klavier

**Edvard Grieg**  
Sex Digte (Sechs Lieder) op. 48  
für Singstimme und Klavier

»Lieder sind wie kleine Opern, in die man viele Farben hineinbringen kann«, behauptet Hanna-Elisabeth Müller. Jung an Jahren, reich an Erfolgen, widmet sich die Sopranistin den Programmen ihrer Liederabende immer mit besonderer Sorgfalt. Facettenreichtum ist bei den Auftritten von Hanna-Elisabeth Müller garantiert. Kein Orchester, keine Kulisse, kein Kostüm – beim Lied kann man sich nicht verstecken, gesteht die gebürtige Mannheimerin. Die intime Atmosphäre dieser so besonderen Kunstform entsteht für sie auch dank der unmittelbaren Nähe zum Publikum. Neben ihrer langjährigen Klavierpartnerin Juliane Ruf tritt sie in Köln auch mit dem Klarinettenisten Daniel Ottensamer auf, dem gefeierten Solisten und Mitglied der Wiener Philharmoniker.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

**Abo** Kammermusik  
Porträt Christoph Sietzen

---

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie



Foto: DESIGNECOLOGIST

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Verena  
Großkreutz ist ein Originalbeitrag für die  
KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Janine Jansen ©  
Marco Borggreve; Denis Kozhukhin © Alex  
Iordache

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH